

Stephan Holthaus

Die Entstehung der Bibelschule Wiedeneest

Einige Nachgedanken zum
100-jährigen Jubiläum

bruederbewegung.de

Originalausgabe

© 2005, 2006 Stephan Holthaus, Gießen

Satz: Michael Schneider

Veröffentlicht im Internet unter

<http://www.bruederbewegung.de/pdf/holthauswiedenest.pdf>

bruederbewegung^{de}

Die Entstehung der Bibelschule Wiedenest

Einige Nachgedanken zum 100-jährigen Jubiläum

Das 100-jährige Jubiläum der Bibelschule Wiedenest (2005) bot die Gelegenheit, die Entstehungsgründe der »Allianz-Bibelschule« darzustellen. Dazu wurde eine ansprechende Jubiläumsbroschüre vorgelegt, eine Ausstellung konzipiert und einige Vorträge im Rahmen des Jubiläumswochenendes angeboten. Insgesamt lässt sich ohne Übertreibung sagen, dass es eine gelungene Feier mit einem ansprechenden Programm war. An einem Punkt brachten jedoch weder Broschüre noch Ausstellung oder Vorträge Klarheit, nämlich in der Frage, warum die Bibelschule 1905 überhaupt entstanden ist.

In der umfangreichen Festschrift zum Jubiläum finden wir in einem Geschichtsbeitrag von Volker Clemm nur knappe Hinweise. Es heißt dort: »Grund war die Notwendigkeit, junge Menschen auszubilden, die in der Lage waren, in Russland und anderen osteuropäischen Ländern entstehende Gemeinden zu unterstützen und auch neue zu gründen.«¹ Mehr wird nicht berichtet. Clemm nennt dann folgende Gründernamen: Toni von Blücher, Baedeker, von Viebahn, Mascher, Simoleit, von Thümmeler, von Tiele-Winckler (leider falsch geschrieben) und Kühn.

Diese Hinweise genügen dem Geschichtsinteressierten nicht, auch wenn sie für die Festschrift sicher ausreichend sind. Schon die genannten Namen sind fragwürdig. In dem neben dem Text abgedruckten Bild der ersten Seite des Gründungsprotokolls tauchen nämlich die Namen Baedeker, Thümmeler und von Tiele-Winckler gar nicht auf. Dafür die Namen Jansen, Späth und Wiens (?), die aber im Text nicht erwähnt werden.

Matthias Schmidt weiß in seinem Beitrag über Johannes Warns im selben Werk schon genauer zu berichten, dass die Bibelschule »Christen aus Russland und Osteuropa eine theologische Ausbildung ermöglichen sollte«.²

Ausführlicher ist Johannes Reimer in seinem Vortrag auf der Jubiläumskonferenz im Juli 2005 auf die Hintergründe der Entstehung eingegangen. Er erinnerte daran, dass im Frühjahr 1905 drei Bibelschüler der *Deutschen Orient-Mission* in Berlin, Artemenko, Timoschenko und Paul Krawtschenko,³ von dem Leiter Johannes Lepsius entlassen wurden. Der Grund für den Ausschluss war ihre Taufe am 6. März in der Baptistengemeinde zu Steglitz. Entsprechende Hinweise finden sich auch in einem höchst interessanten Dokument der Wiedenester Ausstellung, das bisher m. E. viel zu wenig beachtet wurde, nämlich einer Aufzeichnung über die Entlassung dieser Bibelschüler.⁴ Ähnliche Hinweise finden wir in den »Mitteilungen über die Eröffnung einer Allianz-Bibelschule«, einem Flugblatt, das wahrscheinlich seit Mai 1905 verbreitet wurde. Alle drei Genannten nahmen nach ihrer Entlassung ab September 1905 am ersten Kurs der neuen »Allianz-Bibelschule« teil. Hinzu gesellten sich zwei weitere Bibelschüler der Orient-Mission, Nassipaiko und

1 Volker Clemm: »Gründung der Bibelschule«, in: *Offene Türen* 3/2005, S. 26.

2 Matthias Schmidt: »Johannes Warns«, in: *Offene Türen* 3/2005, S. 28.

3 Auch sein Bruder H. Krawtschenko studierte am Institut, scheint aber zunächst nicht den Weg des Bruders mitgegangen zu sein. Erst zwei Monate später schied er aus und ging zurück nach Russland.

4 Das Dokument trägt die Überschrift »Verhandlung 1905«, was aber sicher ein späterer Zusatz ist. Das Dokument selber ist handschriftlich verfasst. Der genaue Hintergrund des Dokuments ist unklar. Es muss nach 1919 geschrieben worden sein.

Persianoff, die im Mai 1905 aus der »Lepsius-Bibelschule« entlassen worden waren, so dass allein fünf der neuen Studenten der »Allianz-Bibelschule« Ex-Bibelschüler der Deutschen Orient-Mission waren!

Aber auch Reimers hilfreiche Hinweise sind nicht ausreichend. Was waren konkret die Gründe für die Entstehung der Schule?

1. Bibelschulpläne der Blankenburger Allianzarbeit

Bekanntlich war die Bibelschule zu Anfang eng mit der Blankenburger Allianzkonferenz verbunden, dem mehr freikirchlichen und von der Heiligungsbewegung geprägten Teil der »Deutschen Evangelischen Allianz«. Interessant ist für unsere Fragestellung, dass es innerhalb dieser Bewegung schon vor 1905 Initiativen zur Gründung einer Bibelschule gab. Im März 1904 fand sich im *Evangelischen Allianzblatt*, dem Organ der Blankenburger, ein Aufruf zur Gründung eines so genannten »Allianz-Brüderhauses«.⁵ Dieser Aufruf wurde im gleichen Jahr wiederholt.⁶ Gedacht war an eine Ausbildung für »Evangelisten, Prediger und Gemeinschaftspfleger«. Die Prinzipien der Schule waren klassisch für die Heiligungsbewegung: keine Schulden machen, die Schule sollte überkonfessionell sein und nur für Berufene offen stehen.

Der Aufruf im Allianzblatt scheint zunächst wenig Echo gefunden zu haben. Aber die ein Jahr später stattfindende Bibelschulgründung in Berlin fußte auf diesen früheren Plänen, denn die dahinter stehenden Initiatoren und Träger waren identisch mit den Unterzeichnern des Aufrufes im Jahr 1904.

2. Konkurrenzgründung zur Lepsius-Bibelschule

Für die Gründung noch wichtiger war jedoch die einige Zeit vorher erfolgte Kontroverse zwischen den Blankenburgern und Johannes Lepsius. Ich habe die Kontroverse in meiner Dissertation dargestellt und will sie hier nur zusammenfassen.⁷ Lepsius, ein einflussreicher und begabter Führer der Gemeinschaftsbewegung, der später durch seine Armenien-Arbeit weltweit bekannt wurde, hatte 1903 in seiner Zeitschrift *Reich Christi* einen Artikel gegen die Quellscheidung im Pentateuch verfasst. Das passte natürlich in die theologische Linie der Blankenburger. Was nicht passte, waren seine eigentümlichen Textkonstruktionen von Genesis 4. Lepsius meinte, der Brudermord Kains an Abel hätte nichts mit dem Opfer zu tun gehabt, sondern mit einem Bruderkampf um die gemeinsame Schwester Naema.

Dieser Artikel des begabten jungen Allianz-Theologen wirbelte viel Staub auf. Einige weniger intelligente Köpfe warfen ihm schlimmste Bibelkritik vor. Der Streit eskalierte auf der Blankenburger Allianzkonferenz Ende August 1903 und führte zu einer völligen Isolierung von Lepsius. Hauptgegner waren Otto Stockmayer, Georg von Viebahn, Ernst Ferdinand Ströter und Johannes Rubanowitsch. Seither war Lepsius »persona non grata« für die Blankenburger. Als Lepsius später auch die Unfehlbarkeit der Bibel und den baptistischen Einfluss auf die Stundistenerweckung in Russland ablehnte, war das Tischtuch vollends zerrissen.

Diese Tatsachen muss man sich vor Augen halten, wenn man sich erinnert, dass im März 1905 plötzlich Bibelschüler des Lepsius'schen Instituts vor der Tür der Blankenbur-

5 *Evangelisches Allianzblatt* 14 (15. März 1904), S. 89.

6 So z. B. in der Ausgabe vom 1. April 1904, S. 97.

7 Stephan Holthaus: *Fundamentalismus in Deutschland. Der Kampf um die Bibel im Protestantismus des 19. und 20. Jahrhunderts*, Biblia et Symbiotica 1, Bonn (VKW) ²2003, S. 234–236.

ger standen. Hier hatte man eine Gelegenheit, dem Institut der Deutschen Orient-Mission und damit Lepsius einen Schlag zu versetzen, indem man eine Konkurrenzschule eröffnete. Auch die Bibelschule der Orientmission bildete nämlich seit Ende 1904 / Anfang 1905 für Russland aus.⁸

3. Der Einfluss Baedekers

Ernst Schrupp sieht einen der Hauptgründe für die Entstehung der Bibelschule in einem ganz anderen Bereich, im Engagement Friedrich Wilhelm Baedekers. Es heißt in seinem Buch über die Bibelschule: »So brachte Baedeker dieses Anliegen von Russland mit nach Berlin und setzte sich hier ein für die Gründung einer Bibelschule zur Ausbildung junger Männer aus Russland und den osteuropäischen Ländern.«⁹ Was ist davon zu halten?

Unbezweifelbar ist, dass Baedeker innerhalb der Blankenburger Allianz tatsächlich die Schüsselperson für das Interesse an der Missionsarbeit in Russland war. Er, der seit 1876 Russland bereist hatte, warb für jede Form von Unterstützung. Er war bei fast allen Blankenburger Konferenzen anwesend.

Wie stark Baedekers Einfluss jedoch konkret auf die Gründung der Allianz-Bibelschule war, muss offen bleiben. In der Biographie von Latimer über Baedeker ist von der Bibelschule nicht die Rede.¹⁰ Baedeker nahm an der Gründungssitzung am 11. April offensichtlich nicht teil, obwohl einige Quellen das immer wieder behauptet haben. Das Gründungsprotokoll kennt seinen Namen nicht. Auch bei der Eröffnung der Bibelschule im September 1905 war er nicht anwesend. Die Statuten der Bibelschule tragen zwar seinen Namen, dahinter steht jedoch als Wohnort »England«, was darauf schließen lässt, dass er von dort aus seine Unterstützung zugesagt hatte.¹¹

Wahrscheinlich ist allerdings, dass Baedeker schon im März 1905 zu den Baptistenpredigern Späth und Mascher nach Steglitz kam, um die drei ausgeschiedenen Bibelschüler zu treffen. Das geht aus dem Flugblatt »Mitteilungen über die Eröffnung einer Allianz-Bibelschule« hervor, auch wenn dabei der Name Baedekers nicht direkt genannt wird.¹² Die Beschreibung könnte jedoch auf Baedeker passen.

Der tatsächliche Anteil Baedekers an der Entstehung der Schule ist deshalb unklar. Es scheint mir, dass er die Entstehung der Schule und ihre Ausrichtung nach Russland mit Rat und Tat unterstützte, aber keinen direkten Einfluss auf die Schulgründung nahm. Er war durch seine starke Reisetätigkeit auch gar nicht in der Lage, vor Ort die Schulgründung zu begleiten und zu steuern. Schon 1906 starb Baedeker, ein Jahr nach Beginn des Unterrichts.

8 Die Bibelschule der Deutschen Orient-Mission wurde 1905 geschlossen, weil die Molokanen-Gemeinden in Astrachanka eine eigene Ausbildungsstätte eröffneten und damit die Berliner Schule überflüssig wurde.

9 Ernst Schrupp: *Gott macht Geschichte. Die Bibelschule und das Missionshaus in Wiedenest*, Wuppertal (R. Brockhaus) 1995, S. 22.

10 R. S. Latimer: *Ein Bote des Königs. Dr. F. W. Baedekers Leben und Wirken*, Barmen (Emil Müller) ³1927 (¹1907).

11 Baedeker wohnte in Weston-super-Mare in England.

12 »Mitteilungen über die Eröffnung einer Allianz-Bibelschule«, S. 3. Vielleicht handelt es sich aber auch um eine Beschreibung von Baron Uexküll aus Russland. Dies würde erklären, warum der Name »Bädeker« eine Seite vorher explizit genannt wird.

4. Die Religionsfreiheit in Russland

Auch die politischen Umstände im russischen Reich haben eine Rolle bei der Gründung der Schule gespielt. Meines Wissens wurde bisher nirgendwo erwähnt, dass es seit dem Frühjahr 1905 zum ersten Mal Religions- und Gewissensfreiheit in Russland gab.

General von Viebahn, immerhin einer der Schulgründer, wies darauf in einer Vorstellungsbildung der neuen Bibelschule Ende August 1905 in Blankenburg hin und interpretierte diese Freiheit als »göttliches Zeichen zum Beginn der Schule«, ¹³ d. h. er bezeichnete explizit die Religionsfreiheit in Russland als Grund für die Entstehung der Schule. In den »Mitteilungen über die Eröffnung einer Allianz-Bibelschule« wird ebenfalls dieser Grund genannt. ¹⁴ Es waren deshalb auch äußere Faktoren, die eine Rolle spielten.

5. Keine eigenen Ausbildungsstätten der Baptisten in Russland

Baron von Uexküll nannte auf derselben Blankenburger Allianzkonferenz Ende August 1905 einen weiteren bisher nicht beachteten Grund für die Entstehung der Bibelschule. Trotz intensiven Bemühungen sei es nicht gelungen, im Rahmen des russischen Baptistenbundes eine eigene Ausbildungsstätte zu gründen. ¹⁵ Es ist bekannt, dass Prochnow ab 1905 immer wieder Anträge an die Regierung zur Genehmigung einer Bibelschule stellte, jedoch ohne Erfolg. An diese Stelle sollte die neue Schule treten.

Erst 1913 konnte innerhalb des Baptistenbundes eine erste Schule in Leningrad eröffnet werden. Aber auch dadurch wurde der Einfluss der Bibelschule in Berlin nicht geschmälert.

Summa

Die Gründe für die Entstehung der Bibelschule waren vielfältig: Zum einen der schon länger gehegte Wunsch der Blankenburger, eine eigene Ausbildungsstätte zu gründen. Dann die scharfe Gegnerschaft zu Lepsius und das Ausscheiden der Schüler an der Bibelschule der Deutschen Orient-Mission. Zudem die Not in Russland, deutlich gemacht durch Baedeker. Aber auch die plötzliche Religionsfreiheit und das Scheitern von Bemühungen, in Russland eine baptistische Ausbildungsstätte zu gründen, haben sicher eine Rolle gespielt.

13 »Die Allianzbibelschule in Steglitz«, in: *Reden und Ansprachen der XX. Allianz-Konferenz zur Vertiefung des Glaubens*, Blankenburg (Ev. Allianzhaus) 1905, S. 162.

14 »Mitteilungen über die Eröffnung einer Allianz-Bibelschule«, S. 3.

15 »Die Allianzbibelschule in Steglitz«, in: *Reden und Ansprachen der XX. Allianz-Konferenz zur Vertiefung des Glaubens*, Blankenburg (Ev. Allianzhaus) 1905, S. 162. Uexküll stellte in Blankenburg sieben Russen vor, die ab September in Steglitz studieren sollten.